

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Samstag, 3. Dezember 2011 09:23
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: Vorrede von Jesus zu "Predigten des Herrn" (G. Mayerhofer)

Liebe Liste,

von Jesus gibt es die folgende "Vorrede" zu dem Werk "Predigten des Herrn", den 52 + 1 Predigt für die Sonn- und Feiertage des gesamten Kirchenjahres (1. Advent bis Totensonntag).

Vorrede.

Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer in Triest, 22. November 1871

[PH.01_000,01] Schon seit vielen Jahren wird in den Kirchen an jedem Sonntag ein Evangelium aus der Geschichte Meines Erdenwandels den Besuchern vorgelesen und, je nach dem geistigen Standpunkt des Predigers, den Zuhörern erklärt.

[PH.01_000,02] Die Zeit naht heran, da in dem ganzen christlichen Kultus eine Reform vorgenommen und vielleicht das meiste, von den bisher ausgeübten Gebräuchen und Zeremonien ausgemerzt wird, daß bei den Zusammenkünften einer christlichen Gemeinde nur die Predigt oder die Erklärung Meines euch hinterlassenen Evangeliums übrigbleibt. Ich will daher durch Meinen Schreiber allen jetzigen und künftigen echten Nachfolgern und Verehrern Meines Worts eine Reihe von Bibeltexten aus dem Neuen Testament näher erklären, wie sie eigentlich im innersten Sinn verstanden werden sollen – wie sie aber bis jetzt noch von niemand ausgelegt und erklärt wurden –, damit nicht falsche und irrige Auslegung zu Abgötterei und Anbetung von Dingen führt, die höchstens verehrt, aber nicht angebetet werden sollten.

[PH.01_000,03] Diese Reihe von Stellen aus den Evangelien, welche euch Meine Worte wieder ins Gedächtnis rufen, sollen so dargelegt werden, wie sie für euren Erdenwandel zutreffen, und sollen euch nebenbei zeigen, wie diese Worte – vor beinahe zweitausend Jahren gesprochen – in Erfüllung gehen; denn schon dort sagte Ich: „Die Welt und alles, was darauf steht, wird vergehen, doch Meine Worte werden ewiglich bleiben!“ Amen.

Nicht nur im Neuoffenbarungswerk von Jesus durch Lorber, auch hier in einem Werk von Jesus durch Mayerhofer (dem "Vorwort" zu "Predigten des Herrn") hebt Jesus hervor, dass der "**christliche Kultus**" (zeremonielle Handlungen) einer Reform unterzogen wird um viele der Gebräuche und Zeremonien "auszumerzen" (= aus der Weiterbeachtung heraus nehmen).

Vor allem der Marien-Kult (eine weltlich-politische Erschaffung der römisch-katholischen Kirche mit der Wirkung der Ablenkung vom Wesentlichen) wird wohl kritisch zu betrachten sein.

Luther hatte diesbezüglich schon vor ein paar Jahrhunderten grundlegende zeremonielle Reformen eingeführt. Aber die römisch-katholische Kirche hat mit der Gegenreformation (siehe das lange dauernde Konzil zu Trient) nahezu alle Neuerungen wieder beseitigt und sogar die "Lateinische Messe" (Tridentinische Messe) wieder aktiviert um der Zeremonie noch größere Bedeutung zu geben. Der gegenwärtige Papst arbeitet mit Nachdruck daran, das Liturgische, das Zeremonielle zu verstärken und setzt sich damit bewusst von den anderen christlichen Kirchen ab (z.B. Vermeidung eines ökumenischen Abendmahls (Abendmahlsfeier aller Christen)).

Für den mündigen Bürger ist das Wort Gottes und seine Auslegung von Bedeutung, die Zeremonien (vor allem der katholischen Messfeier) sind ablenkendes Beiwerk und geeignet Herz und Verstand der Messeteilnehmer zu vernebeln und auf nicht Wesentliches zu lenken.

Zeremonien sind Überhöhungen zur Hervorrufung von Empfindungen, mit denen Menschen "steuerbar" sind und dabei unmündig werden können (siehe Marien-Verehrungen).

Jesus sagt über Zeremonien in "Himmelsgaben", Band 3, Bekanntgabe an Lorber vom 15.08.1840 "Der Weg zur Wiedergeburt, Verhaltensregeln", Ziffer 8:

(HiG.03_40.08.15,08) Drittens: Was die Zeremonie betrifft, so liegt an dieser weder etwas Beseligendes, noch eben auch etwas gerade Tötendes. Da in der Welt alles unter einer gewissen Zeremonie geschieht, was da ein Prozeß genannt wird, so kann auch die Kirche in ihrer Äußerlichkeit ganz wohl Zeremonien haben. Nur soll niemand darinnen etwas Verdienstliches suchen, das da taugte zum ewigen Leben, denn da hilft nichts als ein zerknirschtes demütiges Herz, voll von Meiner Liebe und Gnade, – was dann die lebendige Kirche in euch ist, in und durch welche erst die tote Kirche lebend und voll tiefen Sinnes wird – entweder so oder so, vom Tode erstehend oder vom Leben in den Tod zurücksinkend. Das heißt: Ihr könnt entweder durch den Gehorsam in ihr (der Kirche) in die Demut und dadurch zur Gnade und durch die Gnade zur Wiedergeburt gelangen, oder ihr könnt euch in die tote Zeremonie begraben gleich den Heiden und so zugrunde gehen in ihrem eitlen, hilflosen Geflimmer.

Die "Predigten des Herrn" zu 53 Texten aus dem Neuen Testament sind große, reiche Fundgruben zur Bereicherung von Seele und Geist.

Herzlich
Gerd